Digitalisierungsstrategie

der Stadt Schopfheim

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Impressum 2
1. Vorwort 3
2. Stadt Schopfheim 5
2.1. Wer sind wir und wie wollen wir sein? 5
2.2. Was wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen / verändern? 6
3. Aktuelle Rahmenbedingungen 7
3.1. VUCA 7
3.3. Metathemen – Klima, Nachhaltigkeit, Mobilität, Digitalisierung 9
4. Digitalisierung 11
4.1. Was bedeutet Digitalisierung für uns? 11
4.2. Projektauftrag „Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzung“ 12
5. Bedarfsanalyse der Stadt Schopfheim 14
5.1. IST – Wo stehen wir? Welche Elemente gibt es schon? 14
5.2. SOLL – Welchen Digitalisierungsbedarf haben wir? 15
6. Strategie der Stadt Schopfheim 18
6.2. Fünf-Phasen-Modell 18
6.2. Wichtige Dimensionen einer Digitalisierungsstrategie 20
6.3. Roadmap 22
6.4. Fortschreibung der Strategie 23
7. Systemisches Vorgehen 23
7.2. Strategische Steuerung 23
7.3. Operative Leitung & Umsetzung 23
7.4. Digitalisierungsbudget 24
7.5. Externe Zusammenschlüsse 24
8. Anlagen 27
8.2. Projektauftrag Digitalisierungsstrategie 27
8.4. Maßnahmenplan, Stand 12.09.2022 32

Impressum

Herausgeber:

Stadt Schopfheim
Hauptstraße 31
79650 Schopfheim
www.schopfheim.de

Ansprechpartner
FG Organisation, Digitalisierung & IT

1. Vorwort

Die Art und Weise der Kommunikation, des Lernens und Arbeitens hat sich in den letzten Jahren stark verändert.

Die Digitalisierung erfasst, beeinflusst und verändert sehr viele Lebensbereiche. Dies sehe ich als eine große Herausforderung, aber auch Chance an, die Digitalisierung so zu gestalten, dass wir einen großen Nutzen für die Menschen, Unternehmen und Verwaltung in Schopfheim und seinen Ortsteilen gewinnen.

Die Wichtigkeit der Rolle verschiedener Akteure im Gestaltungsprozess der Digitalisierungsstrategie wird umso deutlicher, dass bei der Umsetzung die sich verändernden Lebensbedingungen, der demografische Wandel und die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Zielgruppen mitgedacht werden müssen.

Es ist es mir ein großes Anliegen, die Digitalisierung in allen Bereichen voranzubringen. Mit der vorliegenden Digitalisierungsstrategie haben wir uns auf den Weg gemacht, uns den Chancen und Herausforderungen zu stellen. Den Fokus auf die eigene Verwaltung zu lenken, ist dabei eine Voraussetzung, um die Dienstleistungen in einfacher und nutzerfreundlicher Form zunehmend digital anzubieten. Selbstverständlich sind wir auch weiterhin für Sie persönlich da.

Veränderung ist nicht immer einfach und tut manchmal auch weh. Vor allem wenn man Gewohntes loslassen muss. Wenn wir alle gemeinsam und in einem guten Diskurs die notwendigen Change-Prozesse anstoßen, bin ich mir sicher, dass wir die Stadt Schopfheim in eine erfolgreiche Zukunft führen werden.

Als Bürgermeister der Stadt Schopfheim möchte ich an dieser Stelle ein klares Bekenntnis zur vorliegenden Digitalisierungsstrategie und der damit verbundenen Weiterentwicklung unserer Stadt geben.

Dirk Harscher

Bürgermeister

Unsere Digitalisierungsverantwortliche Julia Scribano

Das Leben wie wir es kennen, ist geprägt vom ständigen Wandel, technologischen Neuerungen und ständiger Digitalisierung. Diese wirken sich in jedem Bereich unseres Lebens aus. Sei dies beim Bezahlen mit der Smartwatch, die Nutzung von Streaming Plattformen, das Smartphone, das digitale Bezahlen oder sogar sprachgesteuerte Lichtschalter.

Diese Entwicklungen haben ein rasantes Tempo aufgenommen und machen auch vor unserer Verwaltung nicht halt. Wir, als Stadt Schopfheim, möchten mit den Entwicklungen schritthalten und uns nicht abhängen lassen. Daher müssen wir der Digitalisierung unsere volle Aufmerksamkeit zu teil werden lassen. Mit dieser Digitalisierungsstrategie haben wir den Rahmen für die Umsetzung der Digitalisierung bei der Stadt Schopfheim geschaffen. Sie soll der Verwaltung, dem Gemeinderat und unseren Mitarbeiter/-innen den Weg weisen.
Da die Digitalisierung schnelllebig ist, ist eine laufende Evaluierung und Anpassung der Strategie unerlässlich. Maßnahmen die heute sinnvoll erscheinen, können schon morgen überholt sein.

Die Digitalisierung stellt für die Verwaltung sowie für die Mitarbeitenden eine große Herausforderung aber zugleich auch eine große Chance dar. Sie wird unsere Mitarbeitenden fordern und gleichzeitig neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit fördern. Workflows können digital abgebildet werden, die Suche in Akten beschleunigt werden und das Mobile Arbeiten wird ohne Einschränkungen möglich sein. Sie gibt uns die Möglichkeit unsere bestehenden Prozesse zu hinterfragen, zu optimieren und wenn möglich sogar zu automatisieren. Aufgrund des stetig wachsenden Aufgabenportfolios sowie mit Hinblick auf den demographischen Wandel, sind genau diese Entwicklungen unerlässlich, um auch in Zukunft unser Aufgabenportfolio überhaupt noch abdecken zu können.

Auch wenn die Digitalisierung eine große Chance ist und viele Mitarbeiter/-innen bereits Vorfreude verspüren, ist sie auch gleichzeitig mit Ängsten verbunden, da sie ein einschneidendes Ereignis für unsere Arbeitswelt darstellt und diese vollkommen wandeln wird. Damit wir in diesem Prozess niemandem auf dem Weg verlieren, möchten wir durch transparente Kommunikation unsere Mitarbeitenden stetig informieren und mit Hilfe von Fortbildungsmaßnahmen befähigen. Die Digitalisierung lebt von der gemeinsamen Zusammenarbeit und offener Kommunikation. Wir haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeiter/-innen, sodass wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen können und die Stadt Schopfheim gemeinsam voranbringen können.

2. Stadt Schopfheim

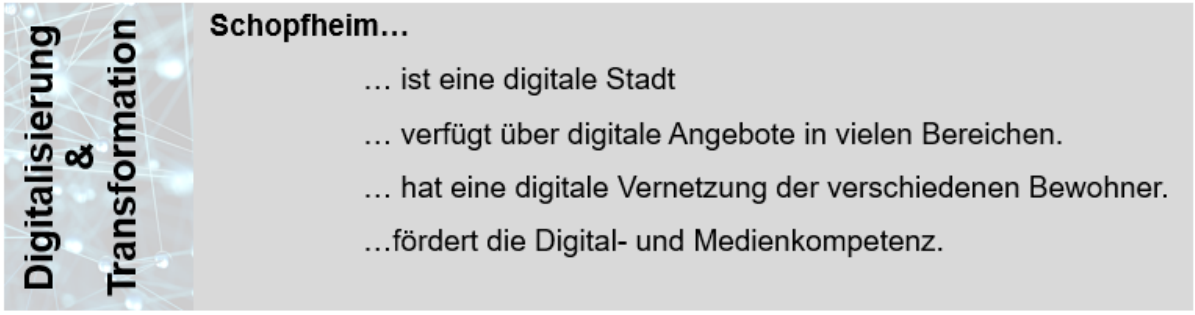
2.1. Wer sind wir und wie wollen wir sein?

Die Stadt Schopfheim ist eine charmante Markgrafenstadt und das Mittelzentrum für das Mittlere und Obere Wiesental. Die Stadt Schopfheim möchte für seine Einwohnerinnen und Einwohner das Gemeinwohl erhalten und fördern und die Lebensqualität in der Stadt weiter steigern. Um dies zu ermöglichen, hat sich der Gemeinderat gemeinsam mit Vertreter/-innen der Verwaltung in einem zweijährigen Prozess ein Leitbild entwickelt, welches im Jahr 2017 beschlossen wurde. Da auch ein Leitbild nicht in Stein gemeißelt ist und sich neue Entwicklungen auch in einem Leitbild wiederfinden sollten, hat sich der Gemeinderat, im Rahmen einer Klausurtagung im Mai 2021, erneut mit dem Leitbild der Stadt Schopfheim auseinandergesetzt und dieses überarbeitet.

Zusätzlich zu den sechs bekannten Handlungsfeldern „Bildung", „Gesundheit & Soziales", „Umwelt & Energie", „Handel, Gewerbe, Dienstleistungen & Landwirtschaft", „Kultur & Sport", „Lebensraum & Mobilität", wurde im Rahmen der Klausurtagung nun auch ein siebtes Handlungsfeld identifiziert – „Digitalisierung & Transformation".

Durch das neu identifizierte Handlungsfeld „Digitalisierung & Transformation" erhält die Verwaltung künftig mehr Schlagkraft, um gesetzliche Anforderungen und technologische Entwicklungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung in der Verwaltung umsetzen zu können. Die Aufnahme des Handlungsfelds und deren Beschluss im Gemeinderat steht aktuell noch aus.

Das Leben unserer Einwohner/-innen wurde durch die Digitalisierung bereits verändert, sei dies in Form von Kommunikationsmitteln wie Smartphones, die Nutzung der Videotelefonie, kontaktloses bezahlen mit der Smartwatch oder das Mobile Arbeiten. Digitalisierung ist in unser aller Leben nicht mehr wegzudenken. Diese Entwicklungen machen auch vor der Stadt Schopfheim nicht halt. Um mit diesen Entwicklungen mithalten zu können und den Ansprüchen unserer Einwohner/-innen und Einwohner an unsere Verwaltung gerecht werden zu können, wurde für das Handlungsfeld „Digitalisierung & Transformation" eine gemeinsame Vision erarbeitet.



Das neu geschaffene Handlungsfeld wirkt in alle bereits bestehenden Handlungsfelder und kann somit auch für die bereits bestehenden Handlungsfelder neue Möglichkeiten eröffnen.

Auf Grundlage dieser Vision wurden die Überlegungen zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie angestellt.

2.2. Was wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen / verändern?

Auf Grundlage der Vision zum Handlungsfeld „Digitalisierung & Transformation“ wurden insgesamt drei strategische Ziele erarbeitet.

„Die Stadt Schopfheim steht für eine gute digitale Infrastruktur“

Als Leistungsziel wurde im Rahmen des strategischen Zieles definiert, dass bis 31.12.2030 alle Interessierten Einwohner/-innen mit einem Breitbandanschluss ausgestattet werden sollen. Um dies ermöglichen zu können, wurde vereinbart, dass sich die Verwaltung mit dem Zweckverband Breitbandversorgung des Landkreises Lörrach zu den Maßnahmen für die Jahre 2022-2030 abstimmt, um in diesem Zuge auf die Erfüllung unseres Leistungszieles Einfluss nehmen zu können.
Als weiteres Leistungsziel wurde erarbeitet, dass im öffentlichen Raum, zur Stärkung der Innenstadt, ein öffentliches WLAN zur Verfügung gestellt werden soll, in Zusammenarbeit mit Schopfheim Aktiv.

„Die Stadt Schopfheim stellt den Menschen von Schopfheim alle Dienstleistungen digital zur Verfügung.“

Unter dem strategischen Ziel zur Bereitstellung digitaler Dienstleistungen wurden insgesamt drei Leistungsziele für die Verwaltung definiert.

1. Zum 31.12.2024 sind 3 weitere, über das Onlinezugangsgesetz (OZG) hinausgehende, digitale Dienstleistungen verfügbar.

Um dieses Ziel erreichen zu können, sollen bis zum 31.03.2023 Dienstleistungen außerhalb des OZG ermittelt werden sowie eine Reihenfolge zur Umsetzung festgelegt werden. Die Auswahl und Priorisierung soll unter den Geschichtspunkten Mehrwert für die Verwaltung oder für die Einwohner/-innen der Stadt erfolgen.
Die ersten drei ausgewählten Dienstleistungen sollen sodann bis zum 31.12.2024 umgesetzt werden.

2. Ab 2025 werden jährlich 3 weitere digitale Dienstleistungen zur Verfügung gestellt.

Aufbauend auf dem ersten Leistungsziel ist vorgesehen, dass ab 2025 jährlich drei weitere Maßnahmen umgesetzt werden sollen, die ermittelt und priorisiert wurden.

3. Bis 31.12.2023 sind Normen und Standards für eine interne digitale Kommunikation vorhanden.

Digitale Kommunikation nimmt auch in der Verwaltung immer weiter zu. Die Nutzung von Videokonferenzen oder dem allseits bekanntem Kommunikationsmittel E-Mail haben sich bereits etabliert. Standards und Normen für die digitale Kommunikation wurden zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht definiert. Auch wurden noch nicht alle technischen Möglichkeiten der digitalen

Kommunikation genauer beleuchtet, wie bspw. die Nutzung von Chatfunkionen, Chatbots oder Softphonelösungen. Aus diesem Grund sollen Normen und Standards erarbeitet werden.

Die Stadt Schopfheim unterstützt Akteure bei der Bereitstellung und Beratung eines zeitgemäßen - und bedarfsorientierten digitalen Angebots nach Gesichtspunkten der Teilhabe aller.

Die Zielgruppe für dieses strategisches Ziel sind Kinder, Schüler/-innen, Unternehmen, Institutionen, Einrichtungen und Nutzer/-innen. Die Verwaltung hat sich das Ziel gesetzt bedarfsorientierte digitale Angebote zu schaffen.

Um dies zu ermöglichen, soll bis zum 31.12.2022 an den Schulen ein Ist/Soll-Zustand ermittelt werden. Hierfür wurde ein Fragebogen erstellt und an die Schulen verteilt. Die Auswertung ist bis zum 31.10.2022 vorgesehen. Anhand des Fragebogens werden sich für die Schulen weitere Maßnahmen ableiten lassen, die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht absehbar sind.

Auch bei den Unternehmen soll der Ist/Soll-Zustand, bis zum 30.06.2023 ermittelt werden. Um dieses Leistungsziel erreichen zu können, sollen vorhandene Bedarfsanalysen bis zum 30.09.2022 über Schopfheim Aktiv geprüft werden. Sollte auf Grundlage des Bestands eine weitere Bedarfsanalyse erforderlich sein, soll durch Schopfheim Aktiv ein Fragebogen bis 31.03.2023 erstellt und bis zum 30.06.2023 ausgewertet werden. Anhand des Fragebogens werden sich auch für die Unternehmen Maßnahmen ableiten lassen.

3. Aktuelle Rahmenbedingungen

3.1. VUCA

Die Digitalisierung stellt die Verwaltung vor neue Herausforderungen und hat einen hohen Einfluss auf die Arbeitswelt in der Stadt Schopfheim. Der Begriff „VUCA“ fasst die aktuell immer stärker spürbaren Herausforderungen zusammen, denen sich die Verwaltung in einer zunehmend digitalisierten Welt stellen muss. „VUCA“ besteht aus den vier englischen Begriffen Volatility, Uncertainly, Complexity und Ambiguity.

- **V**olality = Volatilität

  Die Volatilität beschreibt die Schwankungsintensität. Häufigkeit, Umfang und Dynamik von Veränderungen steigen. Spürbar ist eine deutlich stärkere Volatilität.

- **U**ncertainly = Unsicherheit

  Eine geringere Vorhersehbarkeit von Ereignissen, Zusammenhängen und Auswirkungen führen zu unsicheren Rahmenbedingungen.

- **C**omplexity = Komplexität

  Eine höhere Anzahl von Einflussfaktoren mit gegenseitiger Abhängigkeit, führen zu mehr Komplexität. Die Anzahl der Handlungsvarianten ist hoch.

- **A**biguity = Ambiguität

  Ambiguität beschreibt die Mehrdeutigkeit einer Situation und / oder einer Information. Die Mehrdeutigkeit führt zu Interpretationsschwierigkeiten.

Was bedeutet das für die Stadt Schopfheim?

Die Schwankungsintensität sowie die Häufigkeit und Dynamik der Veränderungen haben mit der Digitalisierung stark zugenommen. Es gibt immer mehr Entwicklungen mit denen man Schritt halten, diese qualitativ gut umsetzen sollte und dies möglichst mit bestehenden Ressourcen. Dies stellt eine Herausforderung für die Stadtverwaltung dar. Durch die immer schnelleren Entwicklungen im Bereich Digitalisierung, kann die heutige Planung bereits übermorgen überholt sein. Es besteht daher auch eine gewisse Ungewissheit bzw. auch die Notwendigkeit einer flexibleren Planung.

Um den Bürgerinnen und Bürger möglichst medienbruchfreie Dienstleistungen anbieten zu können und unsere internen Prozesse zu optimieren, sind viele neue Schnittstellen in den einzelnen Fachverfahren erforderlich. Die Komplexität und die Verknüpfung der Software steigen. Aber auch die Abhängigkeit von externen Anbietern der Fachverfahren, dem Rechenzentrum KommOne oder auch von unserer eigenen Infrastruktur. Der Mangel an klaren Vorgaben für die Verwaltung führt oft auch dazu, dass es verschiedene Herangehensweisen für ein Problem gibt, welches auch andere Kommunen haben. Aufgrund der geringen Vernetzung und der fehlenden Einheitlichkeit, gibt es viele Lösungen für die gleichen Probleme.

Bei diesen Rahmenbedingungen empfiehlt sich folgende grundsätzliche Vorgehensweise für die Digitalisierung:

3.3. Metathemen – Klima, Nachhaltigkeit, Mobilität, Digitalisierung

Die Kommune ist nicht „alleine auf der Welt“, sondern bewegt sich einem Umfeld, dass von Metathemen mehr oder weniger stark mit beeinflusst wird. In den vergangenen Jahren gab es viele Themen, die unsere Einwohner/-innen bewegt haben und auch in Zukunft bewegen werden.

Einschneidende Ereignisse, wie bspw. Naturkatastrophen, haben die Prioritäten vieler Menschen völlig verschoben. Bewegungen, wie Fridays for Future bauen direkten Druck auf unsere Politik auf und zwingen diese zum Handeln. Das Interesse an Nachhaltigkeit ist auch bei den Einwohner/-innen der Stadt gestiegen. Auch die Stadt Schopfheim kann sich diesen Entwicklungen nicht entziehen und möchte langfristig u.a. Emissionen verringern und den Energieverbrauch in der Gesamtstadt bis 2026 um 15% reduzieren, zum Vergleichswert aus 2019.

Nachhaltige Energien werden auch in Zukunft ein immer größeres Thema einnehmen. Durch den Ukraine Krieg hat auch dieses Thema eine höhere Priorität erhalten, um aus den Abhängigkeitsverhältnissen zu Russland zu entkommen. Dieser Krieg bedeutet jedoch nicht nur ein Umdenken im Bereich der Energien, sondern führte auch zu einer Flüchtlingskriese, welche die Stadt Schopfheim vor neue Herausforderungen stellt.

Auch die Corona-Pandemie hat unsere Verwaltung aber auch unsere Einwohner/-innen vor große Herausforderungen gestellt. Geschlossene Rathäuser und damit verbunden die Terminvereinbarung, Mobiles Arbeiten oder die Nutzung von Videokonferenzen, haben der Verwaltung völlig neue Möglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig, wurden der Verwaltung aber auch die Grenzen des Verwaltungshandelns aufgezeigt.

KRISEN DIENEN OFT ALS BESCHLEUNIGER FÜR NOTWENDIGE ENTWICKLUNGEN, SO HAT AUCH DIE CORONA-PANDEMIE VIELE VERÄNDERUNGEN HERBEIGEFÜHRT, DIE VORHER IN DER VERWALTUNG UNDENKBAR WAREN.

Mobiles Arbeiten mit Papierakten, mangelnde technische Ausstattung und Mitarbeitende, die man im Mobilen Arbeiten nicht erreichen konnte, waren hier an der Tagesordnung.

Die Pandemie war ein Beschleuniger und hat die Verwaltung gezwungen zu reagieren. Die Nutzung von Videokonferenzen hat sich vielerorts etabliert. Mobiles Arbeiten ist auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr wegzudenken und ist für viele Bewerber/-innen ein „Must-Have“ geworden. Die Digitalisierung der Verwaltung konnte mit diesen Entwicklungen jedoch nicht mithalten. Die Stadt Schopfheim hat intensiv mit der Umsetzung der Digitalisierung begonnen, um mit den Entwicklungen wieder Schritt halten zu können.

In Zeiten des demographischen Wandels und eines hart umkämpften Bewerbermarktes, wird es immer schwieriger geeignete Fachkräfte für unsere Stellen zu gewinnen. Umso wichtiger ist es, dass sich die Stadt Schopfheim zu einem attraktiven Arbeitgeber und einer modernen und dienstleistungsorientierten Verwaltung weiterentwickelt. Dazu gehört auch eine attraktive Arbeitsplatzgestaltung mit entsprechender räumlicher und technischer Ausstattung.

Mit ca. 19.900 Einwohnerinnen und Einwohner steht die Stadt Schopfheim an der Schwelle zu einer großen Kreisstadt, verbunden mit der Möglichkeit eine „untere Verwaltungsbehörde“ zu werden. Diese Entwicklung hätte auch Konsequenzen für die Verwaltung, da zusätzliche Aufgaben durch die Verwaltung wahrgenommen werden müssten, was gleichzeitig mehr Personal bedeutet. Hinsichtlich der vorhandenen Büroräume ist die Stadt Schopfheim bereits an ihren

Kapazitätsgrenzen gestoßen. Eine kluge Raumplanung sowie effiziente Flächennutzung sind langfristig daher unabdingbar. Es muss daher auch ein Umdenken in der Verwaltung erfolgen, sodass Desk-Sharing und Mobiles Arbeiten in Zukunft kein Fremdwort mehr darstellen, sondern gängige Praxis werden.

Bei all diesen Entwicklungen hat die Digitalisierung eine zentrale Bedeutung. Um Desk-Sharing und Mobiles Arbeiten uneingeschränkt anbieten zu können, ohne dass Nachteile für die Mitarbeitenden entstehen, ist das papierarme Büro sowie die flächendeckende Anwendung der Elektronischen-Akte (E-Akte/DMS) unerlässlich. Durch die Digitalisierung ist es den Mitarbeitenden möglich ihre Arbeit von überall wahrnehmen zu können, ohne, dass dies Einschränkungen für unsere Einwohner/-innen bedeutet. Dienstleistungen können zu jeder Zeit in Anspruch genommen werden und die Nachhaltigkeit gesteigert werden.

ARBEITEN WIRD ORTS- UND ZEITUNABHÄNGIGER – HIERFÜR BRAUCHT ES MODERNE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Digitalisierung hat Einfluss auf unsere Mobilität, unsere Bildung, unsere Einwohner/-innen aber auch auf unsere Verwaltung. Um eine dienstleistungsorientierte Verwaltung bleiben zu können und zugleich ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, ist es unabdingbar die Digitalisierung zu priorisieren und sowohl strategisch als auch operativ „anzupacken“.

Die Bürger/-innen erwarten von uns die gleichen Servicelevel und Prozesse wie sie von vergleichbaren privaten Dienstleistern gewohnt sind. Die hierfür notwendige technische und organisatorische Entwicklung, ergänzt durch kundenorientierte Serviceorientierung (Haltung) wird ein großer Schwerpunkt der Digitalisierungsstrategie sein. Jede digitale Lösung muss sich in der Evaluation daran messen lassen, ob sie Nutzen stiftet.

ALS KOMMUNE SIND WIR IN VIELEN PROZESSEN DIE SCHNITTSTELLE ZU UNSEREN BÜRGER*INNEN - WIE KANN ES UNS GELINGEN, AUS EINER ZIELORIENTIERTEN KOMBINATION AUS TECHNIK, ORGANISATION UND AKTEUREN DEN GRÖßTEN NUTZEN FÜR UNSERE BÜRGER/-INNEN ZU ERMÖGLICHEN?

Metathemen verändern die Rahmenbedingungen und können von einer einzelnen Kommune nur unwesentlich beeinflusst werden. Von den aufgeführten Rahmenbedingungen (die beispielhafte Aufzählung ist nicht abschließend) wird im Kontext einer Kommune die Digitalisierung den größten Einfluss auf Strukturen, Prozesse und Akteure im Rathaus haben.

Durch das Digitalisierungsprojekt wollen wir uns professionell aufstellen, um die Herausforderungen der nächsten Jahre mit allen Chancen und Risiken erfolgreich zu bewältigen.

4. Digitalisierung

4.1. Was bedeutet Digitalisierung für uns?

Ursprünglich bezeichnete der Begriff „Digitalisierung“ nur die Umwandlung von Speichermedien wie Büchern, Schallplatten oder Fotos in Zeichenfolgen aus Nullen und Einsen. Im Laufe der Zeit bekam der Begriff noch eine zusätzliche, umfassendere Bedeutung. Die Umwandlung von Informationen aller Art in ein digitales Format, die massenhafte Speicherung und Verarbeitung von Daten und die weltweite Vernetzung wurden zum Sinnbild einer neuen Epoche. Seitdem wird unter „Digitalisierung“ die Gesamtheit aller wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Neuerungen und Veränderungen auf der Basis von Informations- und Kommunikationstechnologien verstanden. [1]

Für die Stadt Schopfheim bedeutet „Digitalisierung“ die Umstellung Ihrer Geschäftsvorgänge von analog auf digital. Die medienbruchfreie Bearbeitung der Anliegen unserer Kundschaft vom auslösenden Ereignis bis zum finalen Ergebnis stehen hierbei im Fokus. Ziel ist es Prozesse einfach, medienbruchfrei, effizient und kundenorientiert zu gestalten.
Bildlich gesprochen verstehen wir unter „Digitalisierung“ das papierlose Büro sowie die Möglichkeit für unsere Kundschaft ihre Anliegen auch außerhalb der gewöhnlichen Geschäftszeiten abwickeln zu können.

WIR NEIGEN DAZU NUR INNERHALB DER GRENZEN UNSERER ORGANISATION ZU DENKEN.
DAS IST EIN FEHLER, DENN **DIGITALISIERUNG** KANN UND WIRD GRENZEN ÜBERSCHREITEN.

Neben der Digitalisierung der Verwaltung bedeutet „Digitalisierung“ für die Stadt Schopfheim auch die Nutzung von modernen Technologien, innovativen Anwendungen und Produkten um die Lebensqualität in der Stadt Schopfheim zu steigern und auch als Wirtschaftsstandort zukunftsfähig zu machen. Die Digitalisierung wirkt sich auf alle Lebensbereiche und damit auch den Alltag der Menschen aus. Ziel ist es den digitalen Wandel zielgerichtet auf die Bedürfnisse der Bürger/-innen anzupassen und keine gesellschaftlichen, sozialen oder demographischen Gruppen auszugrenzen oder zu benachteiligen.

DIGITALISIERUNG WIRKT IN VIELEN FÄLLEN DISRUPTIV, D.H. ES IST NICHT NUR MÖGLICH, SONDERN SOGAR SEHR WAHRSCHEINLICH, DASS BESTEHENDE STRUKTUREN UND PROZESSE VERÄNDERT WERDEN.

Sehr wichtig ist es deshalb, dass für das Projekt die Rollen und Verantwortlichkeiten im Vorfeld für alle transparent und verständlich geklärt werden. Die Einrichtung der Rolle, Position und Funktion eines Chief Digital Officers (kurz: CDO) mit Richtlinienkompetenz für das Thema Digitalisierung wird empfohlen. Das konkrete Profil und die integrative, organisatorische Einbettung gilt es im Rahmen des Projektes zu erarbeiten.

Die Digitalisierung durchdringt alle Handlungsfelder der Stadt Schopfheim und in der Verwaltung alle Organisationseinheiten. Wir brauchen deshalb neben dem initiierenden Projekt auch Führungskräfte, welche die Verantwortung erkennen, die Initiative ergreifen und Ihre

[1] Digitalisierungsstrategie der Landesregierung Baden-Württemberg, 2017, S. 08

Organisationseinheiten kontinuierlich weiterentwickeln und dabei die Chancen der Digitalisierung nutzen.

4.2. Projektauftrag „Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzung“

Die Erstellung einer „Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzung“ wurde auch in einem Projektauftrag festgehalten, um die Zielsetzung vor Erstellung der Strategie zu definieren.

Hierbei wurden das Gesamtziel, die Wirkungsziele und die Leistungsziele definiert.

Projektgesamtziel:	Es gibt eine Digitalisierungsstrategie mit festgelegten Umsetzungsschritten (Roadmap).
Was wollen wir erreichen? (Wirkungsziele)	Mitarbeitende - Moderne Verwaltung - Effiziente Verwaltungsabläufe - Attraktiver Arbeitgeber Bürger - Serviceorientierung - Digitale Dienstleistungen
Was wollen wir dafür tun? (Leistungsziele)	- Spätestens am 31.10.2022 verfügt Schopfheim über eine im Gemeinderat beschlossene Digitalisierungsstrategie mit einem Maßnahmenplan - Spätestens am 31.12.2022 verfügt Schopfheim über eine Roadmap, welche die geplanten Umsetzungsschritte, Teilprojekte und Maßnahmen zeitlich einsortiert und priorisiert. - In jedem Handlungsfeld gibt es Pilotprojekte / Prototypen, die allen Beteiligten helfen die geplante Entwicklung erfolgreich in der Fläche umzusetzen.

Im Projektauftrag wurden drei Dimensionen der Digitalisierung definiert:

a) Intern – Fokus: Arbeits- und Ablauforganisation

b) Bürgerservice – Fokus: Serviceorientierung (24/7)

c) Infrastruktur – Fokus: Technik (Smart City)

Der Schwerpunkt der Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzung wird zunächst auf die Verwaltung und der Optimierung der Arbeits- und Ablauforganisation (a) sowie dem Bürgerservice und damit einhergehend der Serviceorientierung (b) gesetzt.

Die Erstellung der Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzung lässt sich in die vier Projektphasen Initiierung, Planung, Realisierung und Abschluss untergliedern.

Projektphasen und Meilensteine	
Projektphasen:	1. Initiierung 2. Planung 3. Realisierung 4. Abschluss

Meilensteine:	1. Entscheidung DMS	31.05.2022
	2. Bestandsanalyse	31.05.2022
	3. Konzept Digitalisierungsstrategie steht	30.09.2022
	4. Digitalisierungsstrategie ist beschlossen	31.10.2022
	5. Start der Umsetzung von Pilotprojekten	01.10.2022
	6. Beginn der Umsetzung von priorisierten Maßnahmen	01.01.2023

Insgesamt wurden sechs Meilensteine definiert.

Der erste Meilenstein „Entscheidung Dokumentenmanagementsystem (DMS)“ konnte mit der Zustimmung des Gemeinderats am 23.05.2022 bereits abgeschlossen werden.

Auch der zweite Meilenstein die Durchführung einer „Bedarfsanalyse“ konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse ergeben die Grundlage für die Ausführungen unter Kapitel 5.

Die Konzipierung der Digitalisierungsstrategie sowie die Einholung des Beschlusses durch den Gemeinderat, sind zwei weitere Meilensteine, die voraussichtlich am 10.10.2022, mit Vorstellung im Gemeinderatsgremium, abgeschlossen werden können.

Als weiterer Meilenstein, wurde die Umsetzung von Pilotprojekten definiert. Das Dokumentenmanagementsystem soll zuerst in der Fachgruppe Organisation, Digitalisierung & IT eingeführt werden, da der Bereich verantwortlich für die Implementierung des DMS in der Gesamtverwaltung ist.

Die Umsetzung von weiteren priorisierten Maßnahmen ist als weiterer Meilenstein definiert. Die Umsetzung und Priorisierung erfolgen entsprechend der Roadmap, welche unter Kapitel 6.3 das weitere Vorgehen definiert sowie dem Maßnahmenplan.

5. Bedarfsanalyse der Stadt Schopfheim

Um zu ermitteln, welche digitalen Angebote bei der Stadt Schopfheim bereits existieren und was in den einzelnen Bereichen hinsichtlich Digitalisierung bereits umgesetzt wurde, wurde eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Alle Fachgruppenleitungen und Fachbereichsleitungen erhielten hierzu einen Fragebogen, der in einem persönlichen Gespräch besprochen wurde. Die Ergebnisse werden unter den Punkten 5.1 und 5.2 ersichtlich.

5.1. IST – Wo stehen wir? Welche Elemente gibt es schon?

In den vergangenen Jahren konnten bei der Stadt Schopfheim bereits erste digitale Angebote und Anwendungen geschaffen werden oder befinden sich aktuell noch in der Umsetzung bzw. Planung. Diese Einzelmaßnahmen folgten bislang keiner Strategie. Einen Überblick über die digitalen Angebote und Anwendungen können Sie der nachfolgenden Auflistung entnehmen.

<u>Bereichsübergreifende Maßnahmen:</u>

- Elektronischer Rechnungsworkflow (RWF)
- Digitales Bewerberportal (Check-In)
- Digitale Ratsarbeit – Session & Mandatos, jede/-r Gemeinderat/-in erhielt ein Tablet
- Digitale Zeiterfassung (ZEUS) in Verwaltung
- Digitales Einkaufsprogramm (TEK)
- Regiodata – Geo-Services
- OneNote - Digitales Notizbuch & Kollaborative Zusammenarbeit
- Online-Terminvergabe (vereinzelt)
- Formularserver
- Digitale Informationsangebote auf der Homepage (Digitaler Stadtrundgang, Digitales Wegeleitsystem im Rathaus)
- Dienstvereinbarung zum Mobilen Arbeiten
- Behördenpostfach
- Videokonferenz (Webex) & Videokonferenzsystem im Sitzungssaal

<u>FB I – Bau und Technik</u>

- Open Data – Bebauungspläne GIS
- Digitale Schließanlage an den Schulen
- Digitales Mängel- & Schadensmanagement
- Digitales Auftragsgenehmigungsverfahren
- Digitale Aufnahme von Spielplätzen & Baumkontrollen
- E-Vergabe (Vergabeportal mit Speicherarchiv)
- Pachtmodul (Infoma)

<u>FB II – Zentrale Dienste</u>

- E-Akte (Infoma) in der Gewerbesteuer, Grundsteuer, Verbrauchsabrechnung
- Online-Anträge zu Hundesteuer und Lastschrift
- Digitale Vollstreckung
- Digitale Gesetzestexte im Tarif- & Beamtenrecht
- Zeugnisgenerator (Haufe)
- Ticketsystem in der IT
- Zentrales Client Management
- Online-Findbuch (Archiv)
- Quellenmaterial aus Archivbeständen vollständig zum Download

- Recherche- und Bestellmöglichkeiten im Zwischenarchiv
- Digitale-Infotafeln

FB III – Bürgerservice & Ordnung

- E-Akte Bußgeldstelle (WinOWiG)
- E-Akte Standesamt ab 2019 sowie laufende Nacherfassung bei Anfragen
- Schriftliche Onlineanhörung
- Elektronische Signatur für Bußgeldbescheide
- Digitale Straßenerfassung – System Argos
- Informationsplattform für Eltern der Kindergartenkinder – Kita-Data-Web-Webhouse
- Automatisierte Bücherleihe & -rückgabe Stadtbibliothek

Technische Betriebe

- Digitale Wasserzähler
- Zusammenarbeit mit Regio-Data (Gis), Baumkataster

VHS

- Online-Kursanmeldung
- Schnittstelle zur vhs.cloud (Kursplattform)

Feuerwehr

- Ausbau des Fachprogramms MP Feuer, u.a. mit Schnittstelle zu Infoma
- Digitale Prüfgeräte (Handscanner)

5.2. SOLL – Welchen Digitalisierungsbedarf haben wir?

Auf dieser Basis wollen wir aufbauen und unser digitales Serviceangebot stetig erweitern – für all unsere Zielgruppen. Die Bündelung und zeitliche Priorisierung von Digitalisierungsmaßnahmen werden als Projekte verstanden. Die Maßnahmen im Rahmen der Digitalisierung lassen sich in drei Arten unterscheiden, die Infrastrukturmaßnahmen, die Maßnahmen der Fachbereiche und Fachgruppen sowie die flankierenden Maßnahmen.

5.2.1. Infrastrukturmaßnahmen:

Infrastrukturmaßnahmen sind Basismodule für die einzelnen Anwendungen und liefern übergreifende Funktionalitäten. Sie gelten für weitere Maßnahmen als unverzichtbar oder als wesentlicher Bestandteil. Sie zählen, des im nachfolgend erläuterten Phasenmodells, alle zu Phase 5 – Systemische Grundlagen.

Alle derzeit ersichtlichen Infrastrukturmaßnahmen sind im Maßnahmenplan erfasst. Die wichtigsten Maßnahmen sind im Folgenden kurz erläutert.

1. Dokumentenmanagementsystem mit E-Akte

   Die digitale Aktenführung und Vorgangsbearbeitung ist die Voraussetzung für zahlreiche Digitalisierungsschritte in den einzelnen Prozessen der Verwaltung. Je mehr E-Government-Angebote geschaffen und genutzt werden, desto sinniger und notwendiger wird die E-Akte. Eine Anbindung an die Online-Dienste bzw. die Fachverfahren ist deshalb unabdingbar. Durch den Einsatz von Workflows wird die hausinterne Kommunikation zukünftig elektronisch erfolgen. Auch wenn dies eine große Veränderung im

Arbeitsalltag unserer Beschäftigten darstellt und die Einführung mit Aufwand verbunden ist, sehen wir die E-Akte als große Chance.

2. (Social) Intranet

   Ein (Social) Intranet soll den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung verbessern.

3. Technische Ausstattung – neue Standards für modernes, mobiles Arbeiten

   Derzeit gibt es noch keine klare Vorstellung davon, wie der Arbeitsplatz der Zukunft bei der Stadt Schopfheim aussehen soll. Worüber man sich jedoch einig ist, dass es eine Definition einer Standardausstattung benötigt, welche das Desk-Sharing in der Verwaltung möglich macht sowie Mobiles Arbeiten erleichtert. Hierunter fallen Lösungen wie die Einführung eines Softphones oder mobile Endgeräte für den Außendienst, um Prozesse zu vereinfachen und den Bürgerservice zu optimieren.

4. Portallösungen mit Servicekonten und sicherer Authentifizierung

   Die sichere Authentifizierung ist ein wichtiger Standard von digitalen Prozessen. Man kennt es aus zahlreichen Anwendungsfällen im Internet. Wie wird das künftig für den öffentlichen Bereich in Deutschland / in der EU gestaltet. Welche neuen Standards werden geschaffen und wie wird das technisch umgesetzt. Informationssicherheit und Datenschutz sind hierbei zwei wichtige Themenfelder.

   Das „Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsdienstleistungen – Onlinezugangsgesetzt (OZG) trat im Jahr 2017 in Kraft und verpflichtet Bund, Länder und Kommunen ihre Verwaltungsdienstleistungen bis Ende 2022 auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten. Die Nutzerorientierung hat bei der OZG-Umsetzung oberste Priorität.

   In Baden-Württemberg steht hierfür das Portal www.service-bw.de zur Verfügung. Insgesamt gibt es knapp 600 Verwaltungsleistungen, die in diesem Portal zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Prozesse werden digital erfasst und für die Kommunen zur Verfügung gestellt, wobei dies bis zum 31.12.2022 nicht realistisch ist.

   Das OZG besagt bislang, dass alle Verwaltungsdienstleistungen im Portal angeboten werden müssen. Hierfür ist das Angebot eines pdfs vorerst ausreichend.

   Die Stadt Schopfheim arbeitet aktuell daran bestehende Prozesse über das Portal anzubieten. Als ersten Prozess hat man die Anmeldung eines Hunds aufgenommen. Weitere sollen folgen. Um die Antragsstellung möglichst medienbruchfrei anzubieten und an unsere Fachverfahren anzubinden, wird uns die Umsetzung des OZG über die gesamte Projektdauer begleiten.

5. E-Payment

   Am Ende der meisten Prozesse steht der Bezahlvorgang. Auch hier wird sich der öffentliche Bereich neue Standards geben müssen und sich den üblichen Prozessen in der privaten Wirtschaft weiter anpassen.

5.2.2. Maßnahmen der Fachbereiche und Sachgebiete

Die Maßnahmen der Fachbereiche und Fachgruppen werden vom Leitbild und den strategischen Zielen der Stadt Schopfheim abgeleitet. Die Bereiche haben bereits viele Optimierungspotenziale hinsichtlich Digitalisierung erkannt und diese im Rahmen der Bedarfsanalyse benannt. Die Maßnahmen werden im nachfolgenden Phasenmodell den Phasen 2 – 4 zugeordnet und sind somit zeitlich zu priorisieren. Die aktuell vorliegenden Ideen und Anträge wurden im Maßnahmenplan aufgelistet und werden in der Umsetzung dann federführend (Projektleitung und große Teile des jeweiligen Projektteams) aus den Bereichen heraus bearbeitet.

5.2.3. Flankierende Maßnahmen

Flankierende Maßnahmen sind bereichsübergreifende Maßnahmen, welche die Digitalisierung flankierend unterstützen. Hierunter fällt unter anderem das Topthema Personalentwicklung.

Um die Mitarbeitende bestmöglich auf die Digitalisierung vorzubereiten, sind Schulungen ein wichtiger Bestandteil. Es ist unter anderem geplant ein Schulungsangebot zum Thema Aktenführung & Archivierung anzubieten sowie ein neues digitales Schulungsangebot zu schaffen, welches den Mitarbeiter/-innen künftig zur Verfügung steht und gleichzeitig auch Pflichtschulungen, wie bspw. im Rahmen des Arbeitsschutzes anbietet.

Die Personalentwicklung ordnen wir auch der Phase 5 zu, da sie uns über das ganze Projekt hinweg mit hoher Priorität begleiten wird.

Weitere flankierende Maßnahmen sind im Maßnahmenplan benannt.

5.2.4. Maßnahmenplan

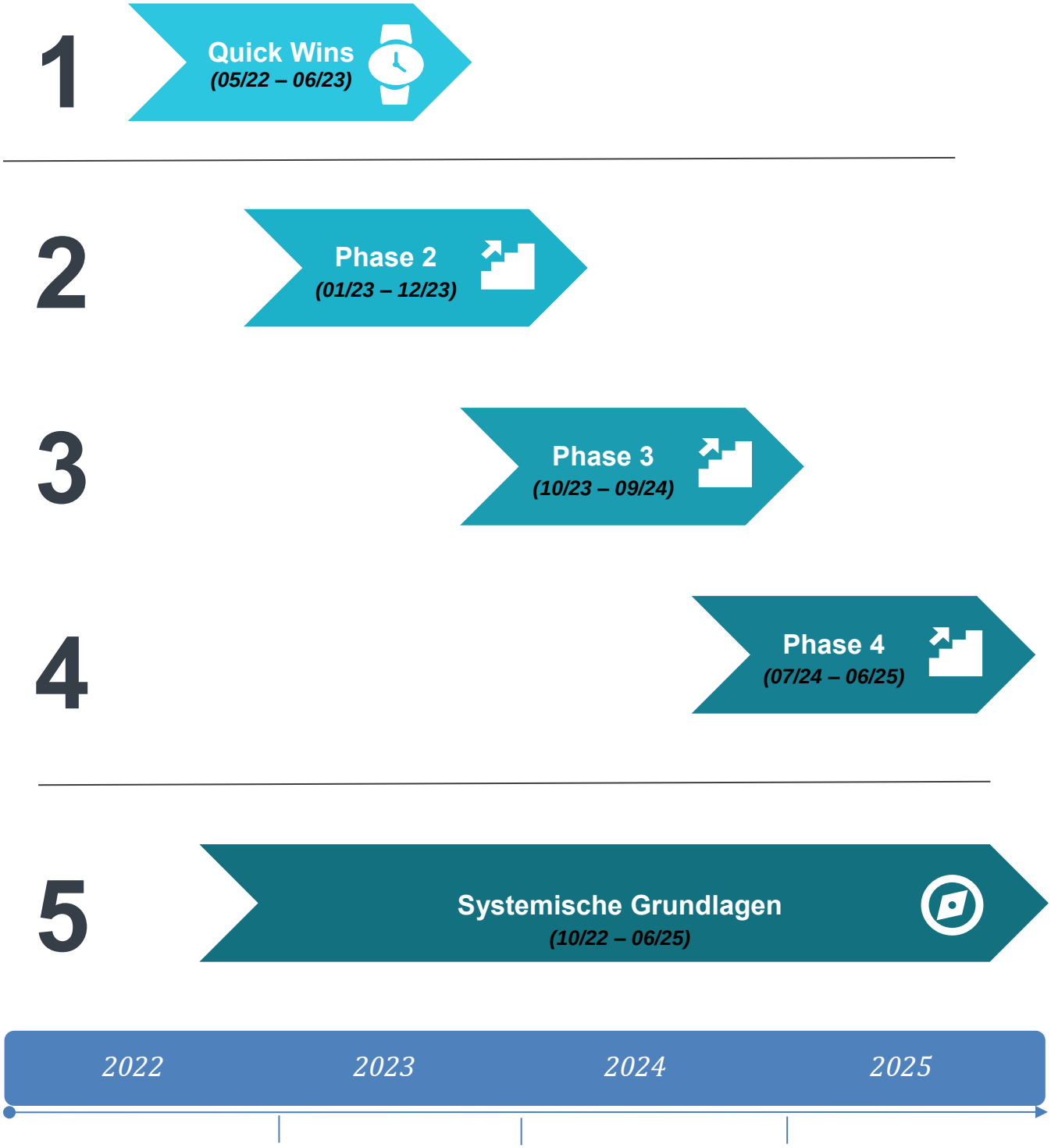
Der Maßnahmenplan (vgl. Anlage) bietet einen Überblick über die Maßnahmen, die im Rahmen der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie durchgeführt werden sollen. Er dient als Grundlage für die anzustellenden detaillierten Planungen. Der Maßnahmenplan ist mit hohem Maß dynamisch, spiegelt den aktuellen Stand der geplanten Maßnahmen und Ideen dar und ist jederzeit veränderbar. Der Maßnahmenplan wird stetig erweitert und angepasst, um mit den aktuellen Entwicklungen Schritt halten zu können und auf neue Gegebenheiten, wie bspw. personelle Ressourcen individuell reagieren zu können.

Für jede Einzelmaßnahme ist ein Projektauftrag zu entwickeln, der die Rahmendaten für die Umsetzung klärt und dokumentiert.

6. Strategie der Stadt Schopfheim

6.2. Fünf-Phasen-Modell

Die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie lässt sich in insgesamt fünf Projektphasen untergliedern. Die Projektphasen sind in der untenstehenden Grafik abgebildet.



Die erste Phase ist die **Quick-Win-Phase**, die seit Mai 2022 bis Juni 2023 andauern wird. In diesem Zeitraum ist es das Ziel Quick-Win-Projekt umzusetzen. Quick-Wins sind Projekte, die mit einem geringen oder überschaubaren Aufwand umgesetzt werden können und gleichzeitig eine große Wirkung erzielen.
In der Quick-Win-Phase wird der Fokus auf die Verwaltung gelegt, um schnellstmöglich erste digitale Strukturen zu schaffen. Ziel ist es langfristig, dass hiervon natürlich auch die Politik, die Bürger/-innen sowie das Gewerbe profitieren.

ONENOTE ERMÖGLICHT PLATTFORM-ARBEITEN UND KANN AUCH HERVORRAGEND FÜR WISSENSMANAGEMENT EINGESETZT WERDEN.

Erste Quick-Win-Projekte konnten für die Zielgruppe Verwaltung bereits umgesetzt werden.
Seit Mai 2022 steht der gesamten Verwaltung OneNote 2016 zur Verfügung sowie ein Interaktives Office-Online-Schulungsangebot.

Weitere Quick-Wins werden in den nächsten Wochen identifiziert und im Rahmen der Quick-Win-Phase umgesetzt.

Die **Phasen 2, 3 und 4** beginnen im Januar 2023 und enden im Juni 2025. In diesen Phasen werden Projekte umgesetzt, die nicht als Quick-Wins gelten. Diese haben ggf. eine geringere Wirkung und sind leicht zu erreichen oder haben einen hohen Aufwand sowie eine große Wirkung. Die einzelnen möglichen Projekte wurde bereits im Maßnahmenplan erfasst, welcher den Anlagen beiliegt. Der Maßnahmenplan ist nicht abschließend und wir ständig aktualisiert. Die Priorisierung der Maßnahmen erfolgt in Abstimmung mit den Fachbereichsleitungen und in Abhängigkeit der Ressourcen der betroffenen Bereiche sowie dem Nutzen für die Verwaltung sowie für die Bürgerinnen und Bürger.

Die **Systemischen Grundlagen** dauern über die gesamten Projektphasen an und stellen die unverzichtbaren Grundlagen für die Digitalisierung der Verwaltung dar. Für diese Projekte sind Funktionalität, Usability, Akzeptanz bei den Nutzern und Verlässlichkeit sehr wichtige Erfolgsfaktoren. Unter Systemische Grundlage verstehen wir bspw. die Implementierung des Dokumentenmanagementsystems, welches die Grundlage für eine digitale Verwaltung darstellt oder die Einführung von sicheren Authentifizierungsmöglichkeiten und E-Payment.

EIN PROFESSIONELLES DOKUMENTEN-MANAGEMENT-SYSTEM (DMS) ERMÖGLICHT DAS MEDIENBRUCHFREIE ARBEITEN EINER ORGANISATION UND IST DESHALB EINE GANZ WICHTIGE SÄULE UNSERER DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE FÜR DIE STADT SCHOPFHEIM.

6.2. Wichtige Dimensionen einer Digitalisierungsstrategie

Unabhängig von den in 6.1 definierten Phasen sind für eine erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie unbedingt die drei folgenden Dimensionen in die Strategie zu integrieren.

6.2.1. Strategische Dimension – Handlungsfelder und Ziele

Im Rahmen der Konzeption der strategischen Dimension werden relevante Handlungsfelder identifiziert, bewertet und priorisiert. Für die Handlungsfelder werden zielgruppenorientierte Wirkungs- und messbare Leistungsziele vereinbart, welche auch die zeitliche Perspektive mitberücksichtigen. Eine breite Partizipation und Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven macht die Strategie in der Regel qualitativ besser und ist deshalb grundsätzlich zu empfehlen. Die nach der Gemeindeordnung BW entscheidenden Organe Gemeinderat und Bürgermeister spielen dabei die Hauptrollen und sind letztendlich entscheidend.

Um die Digitalisierung erfolgreich umzusetzen ist es nicht ausreichend, lediglich die normativen Vorgaben mit möglichst wenig Aufwand umzusetzen. Es geht darum, die Digitalisierung auf allen Ebenen der Verwaltungen präsent zu machen, vorhanden Ressourcen kompetenzorientiert einzusetzen und notwendige zusätzliche Ressourcen zu schaffen und vor allem die Motivation zur Digitalisierung von der Verwaltungsspitze bis zum einzelnen Mitarbeitenden durchgängig zu gewährleisten und zu leben.

Wichtige Herausforderungen / Qualitätsmerkmale:

- Organisation als Projekt (Sekundärorganisation): Digitalisierung braucht kurze Wege, klare Kompetenzen und schnelle Entscheidungen
- Professioneller Projektauftrag, der den Rahmen vorgibt.
- Klar definierte personelle Verantwortlichkeiten mit ausreichenden Entscheidungskompetenzen, um den Strategieprozess agil gestalten zu können.
- Entwicklung einer übergeordneten Vision und deren Verfeinerung in unterschiedlichen Handlungsfeldern
- Priorisierung und zeitliche Zuordnung (siehe Phasen) der vereinbarten Ziele
- Monitoring der vereinbarten Ziele

6.2.2. Operative Dimension - Projekte und Maßnahmen

Die operative Dimension sorgt dann für die Umsetzung der Ziele durch die Realisierung von Projekten und Maßnahmen. Die Methodenkompetenzen Prozessmanagement und Projektmanagement sind hierfür Grundvoraussetzung. Je professioneller die Kenntnisse hierbei sind, umso besser. Der Austausch von Know-how und Erfahrungen (Networking) gehört ergänzend zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Wichtig: Digitalisierung setzt immer zuerst Investitionen von finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen voraus. Die Effizienz dieser Investitionen zeigt sich erst später und sollte bei knappen Ressourcen und öffentlichen Geldern immer eine wichtige Orientierungsleitlinie sein.

Wichtige Herausforderungen / Qualitätsmerkmale:

- Digitalisierung ist sehr technik-lastig → Qualität der IT-Strategie
- Große Abhängigkeit von IT-Dienstleistern
- Freie interne Ressourcen für Projekte & Maßnahmen
- Zentrale Koordination der aktuell laufenden Projekte (Projektleitung)
- Kommunikation & Informationsfluss
- Training, Training, Training
- Methodenkompetenz (agiles) Projektmanagement

6.2.3. Humanistische Dimension – Mensch – Organisation – Technik

Mit der Digitalisierung steigt der Grad der Technisierung von Verwaltungsprozessen. Der Mensch wird dabei aber entscheidend bleiben und sollte deshalb im Kontext der Digitalisierung im Mittelpunkt stehen.

Die Begründung liegt in der Notwendigkeit, dass eine erfolgreiche digitale Transformation nicht nur voraussetzt, die eigene Organisation, sondern auch die eigenen Führungskräfte und Mitarbeitende fit zu machen für den anstehenden Wandel. Bei der Digitalisierung handelt es sich nach nahezu einvernehmlicher Expertenmeinung um einen sogenannten Wandel 2. Ordnung, d.h. mit disruptiven Veränderungen muss gerechnet werden.

Wie schaffen wir es bei diesem einschneidenden Veränderungsprozess möglichst alle erfolgreich mitzunehmen?

Digitalisierung bedeutet für viele Menschen zunächst eine große, persönliche Herausforderung und ggf. auch Überforderung, der mit passenden den Personalentwicklungskonzepten und -maßnahmen entgegengewirkt werden muss. Die Personal- und Organisationsentwicklung wird mit das entscheidende Handlungsfeld der Digitalisierungsstrategie sein. Wir werden sinnvolle Zielgruppen differenzieren und neue Bausteine für die Personalstrategie entwickeln.

Bei der Stadt Schopfheim hat im Juni die Fachgruppenleitung Organisation, Digitalisierung und IT am Weiterbildungsangebot der digitalakademie@bw teilnehmen und zur kommunalen Digitallotsin ausgebildet.

Digitallotsten sollen als Impulsgeber wirken und Veränderungsprozesse und Digitalisierungsprojekte gemeinsam mit dem der Fachgruppe Organisation, Digitalisierung & IT vorantreiben. Sie sind Vorbilder für Kolleginnen und Kollegen, sensibilisieren und begeistern für das Thema und nehmen Berührungsängste. Es ist daher geplant weitere Personen auszubilden, so dass jede Fachgruppe der Stadtverwaltung eine Digitallotsin oder einen Digitallotsen hat.

Die Digitallotsinnen und -lotsen sind Ansprechpersonen für digitale Fragen. Sie fungieren als Treiber der Digitalisierung und fördern durch den regelmäßigen Austausch untereinander das fachgruppenübergreifende Arbeiten.

Im Handlungsfeld Organisationsentwicklung stellt sich die Frage, wie bereit und fähig derzeit die eigene Organisation für den digitalen Wandel schon ist und wie der unbestritten notwendige Organisationsentwicklungsprozess strategisch geplant und erfolgreich umgesetzt werden kann.

Wichtige Herausforderungen / Qualitätsmerkmale:

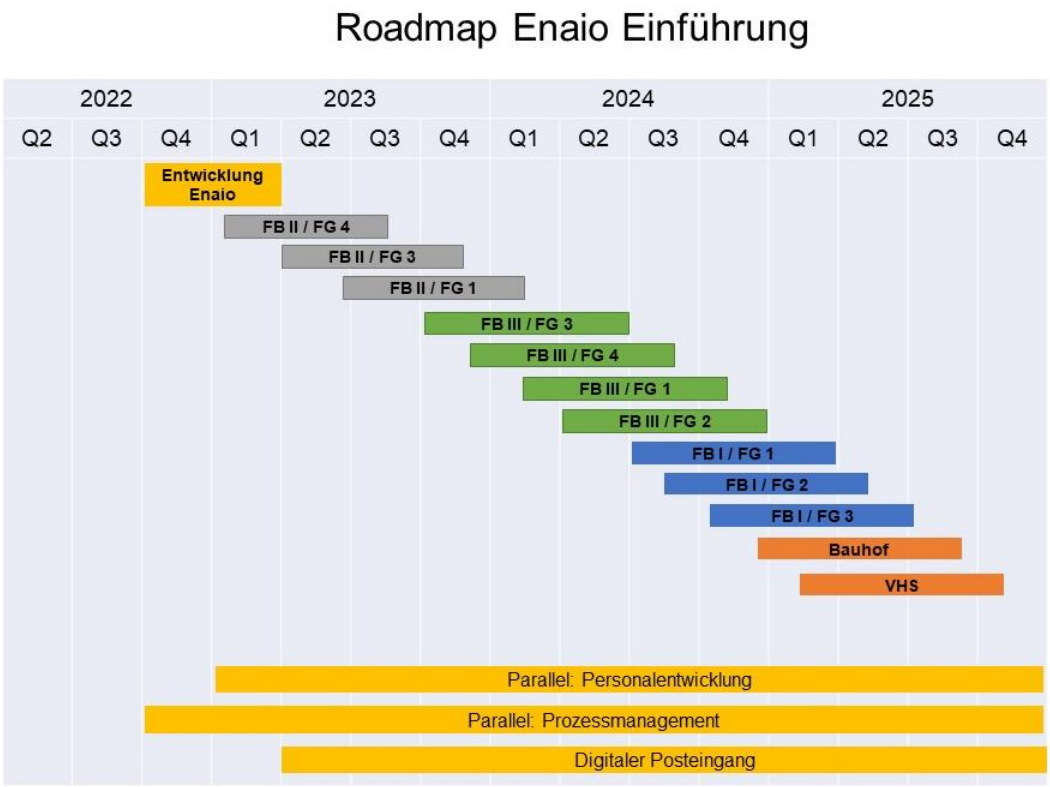
- Fachliche Befähigung aller Mitarbeiter/-innen – Wollen & Können in Einklang bringen
- Emotional mitnehmen - Veränderung als Chance begreifen
- Lebenslanges Lernen in die Organisationskultur integrieren
- Kürzere, aber häufigere Lernbausteine
- Gegenseitiges Helfen als systemisches Element
- Notwendige Ressourcen und Kompetenzen für Organisationsentwicklung

6.3. Roadmap

Eine Roadmap dient als Kommunikationsmedium und stellt eine Übersicht, wie sich eine Sache, meist ein Produkt, über einen strategischen Zeitraum entwickelt, visuell dar. Kennzeichnend für die Roadmap ist der nur vorbereitende Charakter und die grobe Planung der auszuführenden Schritte über einen längeren Zeitraum, diese umfasst in der Regel mehr als ein Jahr. Die Roadmap dient dazu, langfristige Projekte in einzelne, leichter zu bewältigende Schritte zu strukturieren.

Die Roadmap wird gerne als Synonym für einen Strategie- oder einen Projektplan verwendet. Aus dem Englischen übersetzt bedeutet der Begriff wörtlich Straßenkarte.

In der nachfolgenden Roadmap ist beispielhaft die Einführung des DMS-Systems – Enaio in der Verwaltung abgebildet.



Im Rahmen des Projektes arbeiten wir immer mit diesem Instrument und können damit allen Beteiligten und Interessierten jederzeit einen visuellen Überblick geben.

6.4. Fortschreibung der Strategie

Die Digitalisierungsstrategie der Stadt Schopfheim stellt eine Momentaufnahme dar. Sie beschreibt den Status Quo und zeigt auf, welche Potenziale die Stadt Schopfheim hinsichtlich Digitalisierung hat und welche Aufgaben in den kommenden Jahren auf die Verwaltung zukommen.

Die Digitalisierung bewegt sich jedoch in einem dynamischen Umfeld, wie bereits mit der Begriffserläuterung zu VUCA deutlich wurde und somit können sich die Bedürfnisse der Bürger/-innen sowie der Verwaltung sehr schnell ändern. Aus diesem Grund sollte auch die hier zu Papier gebrachte Digitalisierungsstrategie als Orientierung betrachtet werden, die auf den aktuell vorliegenden Informationen basiert. Eine regelmäßige Evaluierung der Strategie sowie eine Fortschreibung durch die Fachgruppe Organisation, Digitalisierung & IT ist deshalb unerlässlich.

7. Systemisches Vorgehen

Die digitale Transformation schreitet immer weiter voran. Sie prägt jeden Bereich in unserer Stadtgesellschaft und stellt auch neue Anforderungen an die öffentliche Verwaltung. Es ist daher erforderlich innerhalb der Stadtverwaltung eine Struktur zu schaffen, die dieser Situation gerecht wird und zur erfolgreichen Umsetzung der Digitalisierungsstrategie beiträgt.

7.2. Strategische Steuerung

Die Strategische Steuerung sowie die Herbeiführung von Entscheidungen zur Digitalisierung erfolgen durch den Lenkungsausschuss Digitalisierung. Der Lenkungsausschuss besteht aus dem Bürgermeister, den Fachbereichsleitungen, dem Personalratsvorsitzenden, der Fachgruppenleitung Organisation, Digitalisierung und IT (interne Projektleitung) sowie der externen Projektleitung.

Um schnell Entscheidungen herbeiführen zu können sowie eine regelmäßige Information des Lenkungsausschusses zu gewährleisten, wird vierteljährlich, bei Bedarf monatlich, ein Treffen des Lenkungsausschusses Digitalisierung stattfinden.

7.3. Operative Leitung & Umsetzung

Die Fachgruppe Organisation, Digitalisierung & IT (Organisationseinheit in der Primärorganisation) besteht seit dem 01.01.2022 und ist die zentrale Koordinierungsstelle für alle Digitalisierungsthemen, welche die Stadtverwaltung betreffen. Auf das Projekt bezogen (Sekundärorganisation) übernimmt die Fachgruppe die Funktion des Projektteams.

Die interne Projektleitung (gleichzeitig Fachgruppenleitung in der Primärorganisation) bereitet die Vorhaben für den Lenkungsausschuss vor, vertritt diese und führt in diesem Rahmen alle notwendigen strategischen und operativen Entscheidungen herbei.

Das zentrale Projektteam übernimmt die Koordination und Teilprojektleitung aller Projekte der Phase 5 wie beispielsweise die Implementierung eines Dokumentenmanagementsystems sowie die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes.

Die operative Leitung der anderen Teilprojekte aus der Digitalisierungsstrategie wird die Fachgruppenleitung Organisation, Digitalisierung & IT entweder selbst oder eine dezentrale (im Einzelfall passend auszuwählende) Teilprojektleitung übernehmen.

Wichtige Aufgabe des Projektteams bzw. der Fachgruppe ist es die anderen Fachgruppen und Teilprojekte bei der Umsetzung von Projekten mit Digitalisierungsbezug bestmöglich im Sinne der Projektziele zu unterstützen.

Im Informations- und Kommunikationskonzept des Projektes ist vorgesehen, dass das Projektteam in regelmäßigen Abständen den Gemeinderat und die Bürgerschaft sowie die Mitarbeiter/-innen der Verwaltung zum aktuellen Stand der Digitalisierungsprojekte sowie deren Fortschritte informiert. Aus Sicht der Verwaltung ist es wichtig den Gemeinderat regelmäßig zum Projektstand Digitalisierung zu informieren und ihn bei Bedarf einzubinden. Die Verwaltung ist sich aber bewusst, dass der Gemeinderat seine Funktion ehrenamtlich ausübt und bereits ein hohes Arbeitspensum in seiner Funktion bewerkstelligen muss. Aus diesem Grund wir die Verwaltung in regelmäßigen Abständen das Gemeinderatsgremium zum aktuellen Umsetzungsstand der Digitalisierungsstrategie informieren und auf zeitraubende Sitzungen verzichten. Bei Bedarf aus der Mitte des Gemeinderates kann aber jederzeit eine AG Digitalisierung eingesetzt werden, welche die Interessen des Gemeinderates gezielt einbringen kann.

7.4. Digitalisierungsbudget

Der Megatrend Digitalisierung bringt eine große Dynamik mit sich, sodass wir das Projekt nicht statisch, sondern dynamisch, flexibel und agil angehen wollen.

Der hohe Grad an Dynamik macht eine präzise Haushaltplanung (Festlegung im Vorfeld, welche Teilprojekte mit welchem Umfang in die einzelnen Haushaltsjahre fallen) nahezu unmöglich. Nach den Erfahrungen anderer Städte hat es sich etabliert in der Primärorganisation in den betroffenen Haushalten ein pauschales Budget für Teilprojekte im Rahmen des Digitalisierungsprojektes einzuplanen. Die Budgets dürfen dann von der Projektleitung Digitalisierung bewirtschaftet werden, d.h. die Feinplanung der Budgets erfolgt im Rahmen des Projektes (Sekundärorganisation).

Empfehlung für die Haushaltsplanung „Budget Digitalisierung“

- 2022 190.900,00 Euro
- 2023 200.000,00 Euro
- 2024 200.000,00 Euro
- 2025 200.000,00 Euro

7.5. Externe Zusammenschlüsse

Die Digitalisierung ist ein Themenfeld, in welchem gerade alle Kommunen im Land tätig sind. Einige Kommunen haben schon längst viele Maßnahmen im Zusammenhang mit Digitalisierung umgesetzt, andere Kommunen stehen wie wir am Anfang. Es ist nicht immer notwendig das „Rad neu zu erfinden“, daher engagiert sich die Stadtverwaltung in externen Zusammenschlüssen.

- Digitalisierungsforum des Landkreises Lörrach

  Das Landratsamt Lörrach hat erkannt, dass die Digitalisierung derzeit alle Kommunen im Kreis bewegt. Um gemeinsame Lösungen zu schaffen wurde das Digitalisierungsforum ins Leben berufen. Im Digitalisierungsforum stimmen sich die Verwaltungsleitungen des Kreises zum weiteren Vorgehen und der strategischen Ausrichtung ab. Hieraus resultierte auch die Schaffung eines IT-Dienstleistungsangebots für die Kommunen, im Rahmen des Zweckverbands Breitbandversorgung. Wie das Angebot im Detail aussehen wird, ist derzeit noch nicht bekannt.

Weiter ging aus dem Digitalisierungsforum der Wunsch hervor, dass Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen gebildet werden. Die Stadt Schopfheim nimmt an den Arbeitsgruppen Digitale Verwaltung, welche sich schwerpunktmäßig mit der Einführung eines DMS sowie der Umsetzung des OZG befasst sowie der AG Digitale Bildung, welche sich schwerpunktmäßig mit der Umsetzung des Digitalpakts auseinandersetzt, teil.

- Prozessmanagement Offensive BW

  Die Prozessmanagement Offensive BW wurde durch die Kehler Akademie e.V. in Kooperation mit der Picture GmbH ins Leben gerufen. Prozessmanagement betrachtet und managt die Abläufe in der Verwaltung. Das Synonym für Prozess ist ein sich wiederholender Ablauf. Ein Synonym für Prozessmanagement ist die Ablauforganisation. Durch die Prozessmanagement Offensive werden fachliche und methodische Kompetenzen in der Verwaltung etabliert, um diese zu befähigen, Prozesse zu visualisieren, zu optimieren und ein Prozessmanagement in der Verwaltung zu etablieren. An der Prozessmanagement Offensive BW nehmen Kommunen unterschiedlicher Größe sowie Landkreise teil. Die Stadt Schopfheim hat sich auch entschlossen an der Offensive teilzunehmen. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Kommunen ergeben sich Synergien durch Parallelisierung, es können möglichst viele Prozesse betrachtet werden und qualitativ hochwertige Vorlagen geschaffen werden. Ziel der Prozessmanagement Offensive ist es, dass alle Beteiligten Kommunen am Ende ein Prozessmanagement eingeführt haben, ein eigenes Prozessregister haben und dezentrale Standards gesetzt werden.

  PROZESSMANAGEMENT IST DIE BASIS EINER ERFOLGREICHEN DIGITALISIERUNG. DURCH DIE AUSLAGERUNG DIESES THEMAS UND DIE NUTZUNG DER SYNERGIEN DES VERBUNDES KÖNNEN VIELE EIGENE RESSOURCEN GESPART WERDEN.

  Prozessmanagement ist der Hebel für eine erfolgreiche Umsetzung der aktuellen Treiberthemen E-Akten-Einführung, OZG sowie Wissensmanagement. Experten prognostizieren, dass aufgrund der angesprochenen Rahmenbedingungen (VUCA-Welt) die öffentliche Verwaltung ihre Leistungsfähigkeit nur dann erhalten kann, wenn es ihr gelingt, Prozesse konsequent und wirksam zu digitalisieren und wo sinnvoll auch zu automatisieren.

- InnovationsHub Südbaden

  Beim InnovationsHub Südbaden handelt es sich um einen Zusammenschluss von verschiedenen Unternehmen, u.a. die Firma Nagarro ES und die KommOne sowie der Hochschulen Kehl und Offenburg sowie der vier Kommunen Offenburg, Herbolzheim, Lahr und Schopfheim. Angestoßen wurde das Angebot durch die Firma Nagarro ES, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen, um Studium und Lehre im Bereich Digitalisierung und Innovation zu fördern und gemeinsam mit regionale/n Kommune/n, ein Ökosystem für Innovationen entstehen zu lassen. Entsprechend soll ein Leuchtturm-Projekt bzw. -Prozess zu den Themen „Digitalisierung und Innovation“ aufgesetzt werden. Koordiniert durch die Stadt Offenburg unterstützen dabei promediare und Future Impacts die Konzeption und Durchführung des Prozesses. Ein erster gemeinsamer Workshop hat bereits stattgefunden. Auf dieser Basis wird die gemeinsame

Zusammenarbeit weiter gestaltet. Auch hier erwarten wir Synergieeffekte und gute Ideen für die Weiterentwicklung der Stadt Schopfheim.

8. Anlagen

8.2. Projektauftrag Digitalisierungsstrategie

Projekttitel	
Projekttitel:	**Digitalisierungsstrategie und Umsetzung**
Umschreibung:	Kern der Digitalisierung ist es analoge Informationen in digitale umzuwandeln um die Dienstleistungen effizienter und zukunftsfähig anbieten zu können. Die Digitalisierung eines Prozesses bedeutet aber nicht, den analogen Prozess digital umzusetzen, sondern ihn mit Hilfe der Technik aus Sicht der Zielgruppe vollkommen neu zu denken und darauf aufbauend mit spürbarem Mehrwert für alle Beteiligten erfolgreich zu implementieren. Wir sehen 3 Dimensionen der Digitalisierung a) Intern – Fokus: Arbeits- und Ablauforganisation b) Bürgerservice – Fokus: Serviceorientierung (24/7) c) Infrastruktur – Fokus: Technik (Smart City) Den Schwerpunkt setzen wir in Schopfheim zunächst auf a) + b).

Allgemeine Projektdaten			
Start:	01.03.2022	**Kürzel:**	Digitalisierung
Ende:	30.06.2025	**Projektnummer:**	2021-01

Projektbeschreibung und Lastenheft	
Ausgangssituation/ Projektbegründung:	Die Themen, Herausforderungen, Chancen und Ansatzpunkte rund um den Megatrend Digitalisierung sind für eine Stadt der Größenordnung von Schopfheim vielfältig und herausfordernd. Private Dienstleister und öffentliche Körperschaften anderer Staaten zeigen was möglich ist und lassen erahnen was schon in wenigen Jahren noch möglich sein wird. Deutschland hat großen Aufholbedarf. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um den Anschluss nicht zu verlieren. Da ein Wandel dieser Größenordnung, bevor die Effizienz gesteigert werden kann, zunächst den Einsatz größerer Ressourcen erfordert, ist eine smarte Herangehensweise und die Entwicklung einer guten Strategie erfolgsentscheidend. Aktuelle Ausgangssituation / Gedanken: - In der Verwaltung selbst gibt es keine (zu wenig) Ressourcen, das selbst zu entwickeln, d.h. diese Leistung muss von Externen erbracht werden. - Alle Beschäftigte sind zu beteiligen. - Teilbereiche bzw. Aufgaben/Dienstleistungen sind bereits digital (Eingangsrechnung über Workflow fast flächendeckend eingeführt, OWIG Akte, Belegarchivierung Fibu, E-Akte Gewerbe- und Grundsteuer, GIS, Bücherrückgabe Stadtbibliothek etc.) - Dokumentenmanagementsystem (DMS) entschieden, jedoch noch nicht eingeführt. - Prozesse noch nicht erfasst - Defizite bei der Ablauf- und Aufbauorganisation

Projektgesamtziel:	Es gibt eine Digitalisierungsstrategie mit festgelegten Umsetzungsschritten (Roadmap).
Was wollen wir erreichen? (Wirkungsziele)	Mitarbeitende - Moderne Verwaltung - Effiziente Verwaltungsabläufe - Attraktiver Arbeitgeber Bürger - Serviceorientierung - Digitale Dienstleistungen
Was wollen wir dafür tun? (Leistungsziele)	- Spätestens am 31.10.2022 verfügt Schopfheim über eine im Gemeinderat beschlossene Digitalisierungsstrategie mit einem Maßnahmenplan - Spätestens am 31.12.2022 verfügt Schopfheim über eine Roadmap, welche die geplanten Umsetzungsschritte, Teilprojekte und Maßnahmen zeitlich einsortiert und priorisiert. - In jedem Handlungsfeld gibt es Pilotprojekte / Prototypen, die allen Beteiligten helfen die geplante Entwicklung erfolgreich in der Fläche umzusetzen.
Wie wollen wir es tun? (Maßnahmen)	- Pragmatisch - Zielorientiert - Beteiligung/Steuerung durch einen externen Dienstleister - Vermeidung von extremen Belastungen der Beschäftigten - Vielleicht: Fachprojekt Studierende
Negativ-Abgrenzung:	- Verblendete Außenwirkung, die nicht durch effiziente Verwaltungsprozesse hinterlegt ist. - Das Thema Infrastruktur (c) wird zurückgestellt und ist nicht Teil dieses Projektes.
Wichtige Anforderungen des Auftraggebers:	Die FGL Organisation, Digitalisierung und IT übernimmt die Rolle der internen Projektleitung. Die externe Projektleitung steht der Fachgruppenleitung für Fragen rund um die Umsetzung des Projekts zur Verfügung. Den Umfang der Inanspruchnahme der externen Dienstleistung liegt in der Hand des Auftraggebers und kann jederzeit flexibel und kurzfristig gesteuert werden.

Projektorganisation und Infrastruktur	
Projektauftraggeberin:	Stadt Schopfheim, Fachbereich Zentrale Dienste
Projektleitung:	Julia Scribano (Fachgruppenleitung Organisation, Digitalisierung & IT) Stellvertretung: Marcus Krispin (Stv. Fachgruppenleitung Organisation, Digitalisierung & IT)
Umfang:	0,4 VZÄ (2 Tage pro Woche)

Lenkungsausschuss: ☒ **Ja** ☐ **Nein**	- Bürgermeister - Fachbereichsleitungen - Personalratsvorsitzender - Interne Projektleitung - Externe Projektleitung
Projektteam:	- Ausgewählte Fachgruppe - 2 Personen - Verknüpfte Bereiche - Archivar
Weitere interne Beteiligte:	- Auszubildende - Punktuelle Unterstützung in Teilprojekten
Externe:	- Prof. Dr. Jürgen Kientz - Externe Projektleitung - Studierende für die Umsetzung in der Fachgruppe
Infrastruktur:	- Moderne, mobile IT-Ausstattung für das Projektteam - Videokonferenztool für die Sitzungen - Agile Tools zur Projektsteuerung

Projektphasen und Meilensteine		
Projektphasen:	1. Initiierung 2. Planung 3. Realisierung 4. Abschluss	
Meilensteine:	1. Entscheidung DMS 2. Bestandsanalyse 3. Konzept Digitalisierungsstrategie steht 4. Digitalisierungsstrategie ist beschlossen 5. Start der Umsetzung von Pilotprojekten 6. Beginn der Umsetzung von priorisierten Maßnahmen	31.05.2022 31.05.2022 30.09.2022 31.10.2022 01.10.2022 01.01.2023

Kalkulation und Projektbudget		
Projektkosten (gesamt):		Gesamtkosten in Euro
Personalkosten: *(intern – kein zusätzlicher Aufwand im HH)*	Lenkungsausschuss Projektleitung Projektteam Weitere interne Beteiligte	7.500,- € 75.000,- € 155.000,- € 40.000,- €

Infrastruktur: *(intern – kein zusätzlicher Aufwand im HH)*	Technische Ausstattung Projektteam		10.000,- €
Dienstleistung: *(extern – zusätzlicher Aufwand im HH)*	Externe Projektleitung / Projektsteuerung	HH-Jahr 2022 HH-Jahr 2023 HH-Jahr 2024 HH-Jahr 2025	42.000,- € 40.000,- € 35.000,-€ 23.000,-€
	Scannen		100.000,-€
Weitere Sachkosten: *(extern – zusätzlicher Aufwand im HH)*	DMS (Fachfirma/Rechenzentrum)	HH-Jahr 2022 HH-Jahr 2023	61.000,- € ca. 100.000,-€

Risikomanagement (Bewertung der Risiken im Projekt)	**0**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
Qualität	☒	☐	☐	☐	☐	☐
Technik	☐	☐	☒	☐	☐	☐
Team	☐	☒	☐	☐	☐	☐
Termine	☐	☐	☐	☐	☐	☒
Akzeptanz	☐	☒	☐	☐	☐	☐
Sonstiges	☐	☒	☐	☐	☐	☐

Projektkategorisierung	**0**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
Strategische Bedeutung	☐	☐	☐	☐	☐	☒
Wirkungsorientierung	☐	☐	☐	☐	☒	☐
Wirtschaftlichkeit	☐	☐	☐	☒	☐	☐
Komplexitäts- / Schwierigkeitsgrad	☐	☐	☐	☐	☐	☒
Risikogehalt	☐	☐	☐	☒	☐	☐
Neuartigkeitsgrad	☐	☐	☐	☐	☐	☒
Termindruck	☐	☐	☐	☒	☐	☐

Sonstiges	
Ergänzende Informationen:	Der Megatrend Digitalisierung bringt eine große Dynamik mit sich, so dass wir das Projekt nicht statisch, sondern dynamisch, flexibel und agil angehen wollen. Der hohe Grad an Dynamik macht eine präzise Haushaltplanung (Festlegung im Vorfeld, welche Teilprojekte mit welchem Umfang in die einzelnen Haushaltsjahre fallen) nahezu unmöglich. Deshalb hat es sich etabliert in der Primärorganisation in den betroffenen Haushalten ein pauschales Budget für Teilprojekte im Rahmen des Digitalisierungsprojektes einzuplanen. Die Budgets dürfen dann von der Projektleitung Digitalisierung bewirtschaftet werden, d.h. die Feinplanung der Budgets erfolgt im Rahmen des Projektes (Sekundärorganisation). Empfehlung für die Haushaltsplanung „Budget Digitalisierung“ - 2022 190.900,- € - 2023 200.000,- € - 2024 200.000,- € - 2025 200.000,- €
Projektentscheidung:	☒ Das Projekt wird bewilligt. ☐ Der Projektauftrag muss überarbeitet werden, bis … ☐ Das Projekt wird abgelehnt. Begründung: 12.09.2022 Gez. Dirk Harscher Unterschrift Auftraggeber

8.4. Maßnahmenplan, stand 12.09.2022

Art der Maßnahme	Phase	Maßnahme	Ziel	Startzeitpunkt	Dauer	Nutzen	Aufwand	Sachstand
Flankierend	systemische Grundlagen	Digitale Unterschrift	Implementierung der digitalen Unterschrift zur Vermeidung von Papier, u.a. Personalausweis	offen	offen	Hoch	offen	Nicht begonnen
Infrastruktur	systemische Grundlagen	Digitalisierung Posteingang	Verscannen des Posteingangs und elektronischer Workflow	Anfang 2023	28 Monate	Hoch	Mittel	Nicht begonnen
Infrastruktur	systemische Grundlagen	Dokumentenmanagement-system / E-Akte	Neustrukturierung der Prozesse für die elektronische Dokumentenverwaltung	Herbst 2022	33 Monate	Hoch	Hoch	in Bearbeitung
Infrastruktur	systemische Grundlagen	eArchiv (DIMAG)	Aufbau eines Kommunalen Digitalen Langzeitarchiv	offen	offen			Nicht begonnen
Infrastruktur	systemische Grundlagen	Einführung Chatmöglichkeit (bspw. Teams)	Vereinfachung der internen Kommunikation über weitere Wege, bspw. Chat-Funktion	offen	offen	Hoch	Mittel	Nicht begonnen
Flankierend	systemische Grundlagen	Netzwerke	Laufende Partizipatiion n in Netzwerken zur Vernetzung mit anderen Kommunen.	Laufend	Laufend	hoch	mittel	in Bearbeitung
Flankierend	systemische Grundlagen	Personalentwicklung	Weiter- & Entwicklung eines Personalentwicklungskonzepts, welches die Anforderungen der Digitalisierung berücksichtig.	offen	laufend	Hoch	Hoch	Nicht begonnen
Flankierend	systemische Grundlagen	Prozessmanagement	Prozessmanagement wird in der Verwaltung implementiert und ein Kernprozess pro FG ist aufgenommen	Jun 22	16 Monate	Hoch	Mittel	in Bearbeitung
Flankierend	systemische Grundlagen	Qualifizierungsmaßnahmen	Zielorientierte maßgeschneiderte Qualifizierung der Mitarbeiter	offen	laufend	Hoch		Nicht begonnen
Infrastruktur	systemische Grundlagen	serverseitiges elektronisches Siegel (eIDAS)	Herkunftsnachweis einer Institution (Zuordnung zu einer juristischen Person)	offen	offen			Nicht begonnen
Infrastruktur	systemische Grundlagen	Technische Standardausstattung	Definition der technischen Standardausstattung und Einbringung in die HH-Planung 2023	Jul 22	4 Monate	Hoch	Mittel	in Bearbeitung

Art der Maßnahme	Phase	Maßnahme	Ziel	Startzeitpunkt	Dauer	Nutzen	Aufwand	Sachstand
Infrastruktur	systemische Grundlagen	Umsetzung elektronischer medienbruchfreier Antragsverfahren	Schaffung von digitalen Angeboten für Bürger/-innen (OZG) und medienbruchfreie Umsetzung (Prozessoptimierungen)	Jun 22	30 Monate	Mittel	Hoch	in Bearbeitung
Infrastruktur	systemische Grundlagen	Virtuelle Poststelle inkl. elektronischer Signatur	Abwicklung der sicheren, nachvollziehbaren und vertraulichen Kommunikation mit Externen	Mitte 2023	6 Monate	Hoch	Mittel	Nicht begonnen
Fachbereich	Quick-Win	Digitale Auftragsverwaltung (EB Bauhof / Abwasser)	Die Aufträge der Versorgungsbetriebe werden mittels App verwaltet und aktualisiert	Jan 23	6 Monate	Hoch	gering	Nicht begonnen
Fachbereich	Quick-Win	Digitale Auftragsverwaltung (Versorgungsbetriebe)	Die Aufträge der Versorgungsbetriebe werden mittels App verwaltet und aktualisiert	Apr 22	12 Monate	Hoch	Mittel	in Bearbeitung
Infrastruktur	Quick-Win	OneNote	Allen Mitarbeiter/-innen steht OneNote zur Verfügung	Apr 22	2 Monate	Hoch	gering	Erledigt
Fachbereich	Quick-Win	Optimierung Zeiterfassung - Zeus	Funktionalitäten von Zeus werden so genutzt, dass der Einsatz von Papier nicht mehr notwendig ist.	Winter 2022	3 Monate	Hoch	gering	Nicht begonnen
Flankierend	Quick-Win	QR-Code auf Rechnung	Bereitstellung des QR-Codes auf Rechnungen zur einfacheren Bezahlung	Mitte 2023	5 Monate	Hoch	gering	Nicht begonnen
Infrastruktur	Quick-Win	Sharebox	Große Datenmengen werden mit einer sicheren Cloud-Lösung zum Abruf für Externe bereitgestellt	Sep 22	3 Monate	Hoch	gering	in Bearbeitung
Infrastruktur	Quick-Win	Spracherkennungssoftware	Bereitstellung von Lizenzen für eine Spracherkennungssoftware zur Vereinfachung der Protokollierung von Sitzungen	Aug 22	3 Monate	Mittel	gering	in Bearbeitung
Fachbereich	Quick-Win	Verwarnungen	Verstöße im Verwarnungsbereich werden mittels mobilen Geräts direkt vor Ort erfasst & Zahlkarten angebracht.	Herbst 2022	6 Monate	Hoch	Mittel	in Bearbeitung
Fachbereich	Phase 2	Ausweitung Zeus auf Außenstellen	Die Außenstellen Bauhof und die Kindergeräten sind an die Online Zeiterfassung Zeus angebunden	Sommer 2022	9 Monate	Hoch	Mittel	in Bearbeitung

Art der Maßnahme	Phase	Maßnahme	Ziel	Startzeitpunkt	Dauer	Nutzen	Aufwand	Sachstand
Infrastruktur	Phase 2	Digitale Kommunikation	Definition von Normen und Standards für eine interne digitale Kommunikation	Anfang 2023	4 Monate	Mittel	Mittel	Nicht begonnen
Flankierend	Phase 2	Digitale Kommunikation	Normen und Standards für die digitale Kommunikation sind definiert	Sommer 2023	6 Monate	Mittel	Mittel	Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 2	Digitale Personalakte	Die Personalakten der Mitarbeiter/-innen werden als elektronische Akte geführt	Anfang 2023	6 Monate	Mittel	Mittel	Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 2	Digitale Schließanlage	Die Digitale Schließanlage ist in der Verwaltung eingeführt.	Anfang 2023	12 Monate	Mittel	Mittel	Nicht begonnen
Infrastruktur	Phase 2	elektronische Bezahlfunktion (ePayment)	Ausweitung eines geeigneten elektronischen Bezahlsystems zur Erhebung bzw. Weiterverarbeitung anfallender Gebühren	offen	6 Monate	Hoch	Mittel	Nicht begonnen
Flankierend	Phase 2	Erarbeitung einer Schriftgutverwaltung	Einführung einer aktualisierten Schriftgutordnung für die elektronische Aktenführung, Archivierung und den Umgang mit elektronischem Schriftgut	Jul 22	12 Monate	Hoch	gering	in Bearbeitung
Fachbereich	Phase 2	Optimierung Internet	Steigerung von Aktualität, Funktionalität und Attraktivität des Internetauftritts	Anfang 2023	laufend			Nicht begonnen
Infrastruktur	Phase 2	Social Intranet	Einführung eines Social Intranets mit hoher Aktualität, Funktionalität und Attraktivität des Intranetauftritts	Anfang 2023	12 Monate	Hoch	Hoch	Nicht begonnen
Flankierend	Phase 2	Überprüfung der Schriftform	Aufzeigen von verzichtbaren Schriftformerfordernissen und Ersatz durch einfache elektronische Verfahren	Anfang 2023	24 Monate	Hoch	Mittel	Nicht begonnen
Infrastruktur	Phase 2	W-LAN Infrastruktur	Installation einer flächendeckenden W-LAN Versorgung in der Verwaltung sowie Angebot Gast W-LAN	Jul 22	12 Monate	Hoch	Mittel	in Bearbeitung
Fachbereich	Phase 3	Bürgerterminals	Im Bürgerbüro stehen Terminals zur Verfügung, als Hilfe zur Selbsthilfe	offen	offen			Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 3	Digitalisierung Friedhofspläne	Die Friedhofspläne sind digital erfasst und in Regio Data integriert	offen	offen	Mittel	Mittel	Nicht begonnen

Art der Maßnahme	Phase	Maßnahme	Ziel	Startzeitpunkt	Dauer	Nutzen	Aufwand	Sachstand
Fachbereich	Phase 3	Online Terminvereinbarung	Den Bürger/-innen ist es möglich, Termine für Dienstleistungen online zu vereinbaren.	offen	12 Monate			Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 4	Baurecht probauG Information	Online-Abfrage des Sachstands der Baugenehmigung durch den Bürger	offen	18 Monate			Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 4	Beschwerdesoftware	Beschwerden der Bürger/-innen können zentral über eine App bzw. Internet mitgeteit werden, bspw. überfüllter Mülleimer	offen	offen	Hoch	Mittel	Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 4	Digitale interne Rechnungen (Bauhof)	Rechnungen des Bauhofs können digital über den RWF gestellt werden	offen	offen			Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 4	Digitale Kontrollen	Die Kontrollen von Brücken, Brunnen und Abwasserkanälen ist mittels Software und geeigneter technisches Ausstattung digital möglich	offen	offen			Nicht begonnen
Infrastruktur	Phase 4	eRechnung	Empfang und Verarbeitung elektronischer Rechnungen in den Außenstellen	offen	offen			Nicht begonnen
Fachbereich	Phase 4	Gebäudeautomation	Das Monitoring der Gebäudetechnik ist digital möglich	offen	offen	Hoch	offen	Nicht begonnen